

BERLINER

ABENDBLATT

Ausgabe vom 10.11.2012



SPIELPLÄTZE Spandauer Projekt nutzt privates Engagement für seine Spielplätze – auch neue Sponsoren sind gern gesehen

Die Schaukel hängt nur noch an einem Seil, am Sandkasten wurde die Sektflasche zerbrochen und von der Parkbank sind die Laternen abgerissen. Diese Beschreibung gehört zu einem Bild, das auf vielen Berliner Spielplätzen zum Alltag gehört. In Spandau holt sich das Bezirksamt mit dem Projekt „Raum für Kinderträume“ ganz private Hilfe, um solchen Misere auf den rund 100 Spielplätzen des Bezirkes entgegenzustellen.

Den kurzen Draht. In Sachen Instandhaltung und Reparaturen konnten bisher 27 ehrenamtliche Patenschaften durch das Projekt „Raum für Kinderträume“ vermittelt werden. „Meistens sind es Grundschulen, Kitas und ähnliche Institutionen, die auf den Plätzen nach dem Rechten sehen. Aber es gibt mittlerweile auch Privatleute, die wir als Paten gewinnen konnten.“, beschreibt Simone Maier ihr Projekt, das sie als Referentin des Baustadtrates leitet. „Das Grünflächenamt setzt natürlich weiterhin alle

Maßnahmen um und überprüft auch die Funktionen und den Zustand der Geräte und Flächen regelmäßig. Die Paten können aber im direkten Kontakt mit den anderen Besuchern für noch schnellere Abhilfe bei Mängeln und Bedarfen sorgen.“ Für das Patenschafts-Projekt sucht Simone Maier noch engagierte Menschen. „Mitmachen kann eigentlich jeder, der vor Ort wohnt und regelmäßig nach dem Rechten schauen und den direkten Draht zu uns spannen kann.“ Kontakt zum Projekt gibt es über die Website www.raum-fuer-kindertraume.de oder über die Spielplatzhotline 331 30 99, die auf den Schildern an den Zugängen vermerkt ist und unter der auch Mängel und Beschädigungen gemeldet werden können.

Für Unterstützungen ganz materieller Art sorgt hingegen der Sponsoring-Part des Projektes, für den sich Simone Maier ebenfalls noch Kandidaten wünscht. Schließlich konnte sie zu einigen Neugestaltungen auf

Spandauer Spielplätzen in jüngster Vergangenheit vermehrt auf finanzielle und tatkräftige Hilfe von privaten Sponsoren zurückgreifen. So stellte Coca-Cola Mitte Oktober acht Mitarbeiter ab, die drei Tage lang Wände und Spielbauten aus Weidenholz auf dem Spielplatz Am Windmühlenberg flechteten.

Kaum Gegenleistung. Und mit einer echten Vollfinanzierung in Höhe von 30.000 Euro hatten Vattenfall und GEWOBA in diesem Jahr die Asphaltdecke und die Tore für ein Fußballfeld auf dem Spielplatz im Südpark erneuert und auch der Spielplatz in Kolk konnte mit Mitteln der Spandau Arcaden und des Saturn-Marktes grundlegend erneuert werden. Die Gegenleistung des Bezirksamtes ist bei diesen Sponsorings überschaubar. Außer kleinen Informationsschildern an den jeweiligen Geräten wird in der Regel keine weitere Beschilderung oder Werbung von den Firmen erwartet.